



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

Fortsetzung. Ad sepulturam inde, nequaquam paribus animis, vertuntur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50909)

vergleichs angeführt hat: „Ich gebe eine gewisse „Summe jährlich, als die Hälfte dessen, was zur „Haushaltung gehört.“ — Dieser Punkt zieht ihn einen grossen Verlust zu; denn da der Küster mich versichert, die Pfarre bringe kaum 200 Rthlr., so mus die Verstorbne sehr viel zu seiner Hälfte zu gelegt haben, sonst könnte der Viehstand nicht so gross seyn. Man hatte ihn diesen Nachmittag besehn, und es wurde stark davon gesprochen, „daß „Herr Gros aus dem Durchschnitt einiger Jahre „zeigen solte, ob sein Beitrag, der, aufs Vieh „verwandten, Summe, verhältnismässig sei?“

Ich übergeh die ganze Geschichte dieses Abends und des folgenden Morgens, weil ich seh, daß ich zu weitläufig werden würde; und überdem erwarten Sie von der Feder eines Mädgens, welches Sie selbst (ewig werde ich es Ihnen verdanken!) unterrichtet haben, wol eine bessere Art zu erzählen, als diese ist!

---

### F o r t s e z u n g.

Ad sepulturam inde, nequaquam paribus animis, vertuntur.

LIV.

**M**ontags früh um vier Uhr wurde die Verstorbne beigesezt. Ich weis, daß Ihnen eine Beschreibung davon angenehm seyn kan. Die Besten aus der Familie, die ich Ihnen schon oft genannt habe, waren dabei gegenwärtig: denn den Andern musste es, auf ausdrücklichen Befehl, weichen

chen Herr Bernd von ihr erhalten hatte, verschwiegen werden. Sie war in Batist gekleidet, und hatte diese Art der Bekleidung selbst gemacht; Panten und Band, die dabei lagen, mussten zurückgenommen werden; der Sarg war vom Eichenholz ohne Beschlag; die Leiche wurde still in die Kirche gebracht; Leichenpredigt und Standrede war gänzlich untersagt: alles dieses hatte sie Herrn Bernd auch aufgetragen.

Die ganze Gemeinde war in der Kirche. Herr Gros lies die Leiche in die Mitte der Kirche setzen. Ein Knabe und ein Mädchen, welche beide von Herrn Gros singen gelernt haben, gingen gegen 5 Uhr auf entgegengesetzte Chöre. \*) Der Knabe sang nach einer allgemeinen Stille allein: „der Feind ist ic.“ — aus: „Der Tod führt uns ic.“ — Nun sang die Gemeinde sanft und langsam: „du hast den Tod — leben“ — aus: „Erstandner Held ic.“ — Jetzt trat Herr Gros auf den Altar, und sprach ein Gebet — o! dies kan ich Ihnen gar nicht beschreiben. Großer Gott, was ist Leben und Tod, wenn man diesen Mann reden hört! Sobald er Amen gesagt hatte, wurde die Leiche still versenkt. Herr Willike aus Königsberg rührte jetzt einen grossen Flügel. Sie können (wenn ich seinen Namen nur nenne) leicht denken, wie dies durch alle Empfindung drang, zumal da er selbst so bewegt war, daß er mit thranenden Augen spielte. Unter Begleitung dieses Flügels, sang nun das Mädchen: „Was wird  
„das

\*) Emporkirchcn.

„Das seyn, wenn ich Gott seh ic.“ — aus:  
 „Wie flucht dahin ic.“ — Die Gemeine ging jetzt,  
 da eben die Sonne prächtig aufging, aus der Kir-  
 che, sammelte sich, folgte vom hohen Kirchhof  
 hinab in langem Zuge dem Herrn Gros, und  
 sang: „da seh ich denn — guts gethan ic.“ — aus:  
 „Ich eile meiner Heimat zu ic.“ — Sehr viel  
 von ihnen drängten sich an der Hausthür zu ihm,  
 und drückten ihm weinend die Hand, konnten aber  
 nicht reden. \*)

---

### F o r t s e z u n g.

Materialien zum Lehrgebäude des Mein und Dein.

**D**ie Gemeine war noch nicht ganz auseinander  
 gegangen, als, unter Anführung des Herrn  
 Fährdrichs, einige Herren und Damen, unordent-  
 lich genug bekleidet, aus dem Gartenhause heraus-  
 stürzten. Sie machten ein grosses Geschrei, „was  
 „das für Streiche wären, daß die Leiche ohne  
 „ihr Vorwissen beigesezt wäre? und wer wüßte (so  
 schrien die Damen) „ob sie nicht mit ihrem besten  
 „Kleide, und (so quitschte erst Eine, und dann  
 fast

\*) Wenn sich von diesen Liedern wenig in dem Gesang-  
 buch deiner Provinz findet: so urtheil, Leser, über  
 den Stand des Lichts und Geschmacks in deiner Pro-  
 vinz und in Preussen! Aber welche Gesellschaft wird  
 zusammentreten, ein, an H a n u s H a g e l zu verschän-  
 kends, Gesangbuch, drucken lassen, und dann beim  
 Landesherrn einen Befehl durch die Consistoria an dies-  
 senigen Personen auswürfen, welche dem Licht sich ent-  
 gegen setzen?